

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 1/2 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 20.

Halle, Dienstag den 25. Januar

1859.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Jan. Den ausführlicheren Berichten über die
Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses entnehmen wir noch
folgendes Nähere:

Bei den Wahlen erhebt sich in Betreff der Wahl des Ministers v. Patow
eine Debatte über die Einflüsse des Wahlcommissarius v. Berck. Abgeordneter
Gartmann giebt nähere Aufschlüsse, die er unknüpflich belegen zu können erklärt.
Er erwähnt zwei amtliche Erlasse des Wahlcommissarius, von denen der eine den Zweck
hätte, der Wahl des Hrn. v. Patow entgegen zu treten, der andere aber von den Ver-
strebungen der sogenannten Ministerellen warnte und alle Freunde des Königsrautes,
des Vaterlandes, und seiner gesunden Entwicklung aufforderte, sich nicht von Leuten
leiten zu lassen, die zuvor nie auf Seiten einer Preussischen Regierung gestanden hätten.
„Wenn“, so fährt der Redner fort, der „Wahlcommissar in gedrungenen antworten
Erlasse erbricht, aber scharf gegen die Wahl eines Mannes auftritt, der durch das Ver-
trauen des Regenten zu dem Posten eines Ministers berufen war, wenn der Wahl-
commissar ausdrukt, daß die Wahl des Hrn. v. Patow andernorts gesichert und daß
es kein erhebliches Spiel sei, dem Herrn v. Patow als Candidaten aufzustellen, weil,
wenn derselbe gewählt sein würde, die Minister ihm, dem Wahlcommissar, Anweisung
dabei erteilt haben würden, so glaube ein Theil der Wahlmänner diese Bestrebungen
des Wahlcommissars zur Kenntniß des Ministers des Innern bringen zu müssen
und um Vernehmung eines andern Wahlcommissars zu bitten. Statt der Antwort las
man einige Zeit darauf in „Staats-Anzeiger“, daß der Wahlcommissar, der damals
am Landratsamt verweilte, als Landrath definitiv ange stellt sei, und aus die-
sem Umstande ist natürlich zu entnehmen, daß die gegen die Wahl des Hrn. v. Patow ge-
richteten Bestrebungen des Wahlcommissars von andern Ministern wohl gut geheißen
seien.“ Er hofft, so schließt der Redner, daß der Herr Minister des Innern hieraus
Veranlassung nehmen werde künftig niemandem zum Wahlcommissar zu ernennen, der
nicht offen und ehrlich der Ministerellen Partei angehöre. Der Minister des
Innern: Ich kann mit den Wünschen des Herrn Vorredners nur übereinstimmen.
Was aber die jüngsten Wahlen anbelangt, so kann ich im allgemeinen für die Be-
strebungen bei denselben keine Verantwortlichkeit übernehmen. Ich war noch zu neu im
Amte und ohne Kenntniß der betreffenden Persönlichkeiten. Kommen nun aber Fälle
wie der vorliegende zu meiner Kenntniß, so seien Sie überzeugt, daß ich nicht unter-
lassen werde eine strenge Rüge ergehen zu lassen. Was den vorliegenden Fall an-
belangt, so liegt derselbe bereits seit langem meiner Kenntniß vor und werde ich das
Gelegene darauf erlassen. (Mitteltages Bravo reich.)

Im dritten Frankfurter Wahlbezirk wurden mit großer Majorität der Finanz-
minister v. Patow und der Präsident Kette gewählt, gegen deren Wahl die Abthei-
lung nichts einzuwenden hat. Bei der dritten Wahl haben vier Abstimmungen statt-
gefunden und erst bei der letzten Abstimmung wurde der Oberamtmann Wagner aus
Helm mit 4 Stimmen über die absolute Majorität gewählt. Diese Wahl, gegen
welche anfänglich nichts einzuwenden war, wurde später von mehreren Personen (Wahl-
männern und Nichtwahlmännern) angegriffen. Es erklärten nämlich auf dem Land-
ratsamte zu Soltau verschiedene Personen, welche erklärten, daß mehrere Wahlmän-
ner ihre Stimmen doppelt und dreifach Hrn. Wagner gegeben hätten. Der Bericht
des Landrats darüber ergiebt, daß dies einige mal vorgekommen, vom Wahlcommissar
aber sofort redressirt worden sei. Daß die Wahlmänner — so sagt dieser Be-
richt — den Namen des Abgeordneten von ihren Blättern aus genannt hätten und
nicht an den Tisch getreten seien, habe seinen Grund in dem engen Wahllocale, und
wenn dies präjudicial sei, so müßten auch die Wahlen der Herren v. Patow und
Kette für unzulässig erklärt werden. Von dem Wahlmanne Dr. Schwedes in Kühren
wurde behauptet, daß er seine Stimme für Wagner drei mal gegeben habe. Die
Aber diese Behauptung sattegebte Vernehmung eines Zeugen ergab, wie der Refe-
rent v. Singer berichtet, das Resultat, daß dieser Zeuge von einem Richter erfa-
schen haben will, daß diesem ein Schulfreier mitgetheilt, er habe gehört, Dr. Schwedes
wolle Herrn Wagner mehrere male seine Stimme geben. (Hellerkeit.) Die Beweise
der Acten ergab, daß der genannte Dr. Schwedes während des ganzen Wahlactes
als feindlich verhielt sich war. (Schwächer.) Später lesen nochmals solche ungenauen
Mittheilungen über angebliche Unregelmäßigkeiten ein; die Vorlesung glaubt indessen
darauf keine Rücksicht nehmen zu können und beantragt die Wahl für gültig zu erklä-
ren. Abgeordneter v. Schützinger bemerkt, der Gegenandidat des Hrn. Wagner,
Hrn. v. Berken, gehöre derselben politischen Partei an wie Hrn. Wagner von einem
Kampfe zwischen zwei verschiedenen Parteien sei hierbei also nicht die Rede. Abg. v.
Wedell tritt dieser Bemerkung bei, um die tendenziöse Ansicht zu befestigen, welche
in dem Referat zu berühren scheint. Hr. v. Berken würde der conservativen Partei
wohl unangenehm gewesen sein als Hr. Wagner. Abg. v. Vincke (Hagen). Er
wisse nicht, was der Vorredner unter conservativ verstanden. Er habe darüber bereits
in der Abtheilung eine „lebhaft Grörterung“ gehabt. Wenn der Vorredner
diejenige Partei meine, welche unter dem „glücklicherweise abgetretenen Ministerium“
Pfeis an der Verfassung geritten habe, so treffe auf diese wohl eher die Bezeichnung
destructiv zu; denn conservativ könne man dieselbe nicht nennen. Nach einer Erwei-
derung des Abg. v. Wedell erklärt das Haus die Wahl für gültig.

Zu einer Diskussion führt ferner eine Wahl im sechsten Marientwischen Bezir-
ke. Dort wurden am 23. November v. J. der Herr v. Schrötter und der Fabrik-
ant Wiese aus Thorn gewählt. Eine Verlegung des Wahlreglements vom Mai 1849
habe, sagt der Referent, schon darin gelegen, daß der Wahlcommissar bei Beginn
des Wahlactes sofort einen Stellvertreter für sich habe wählen lassen; der Wahlcom-
missarius Landrat v. Bartsch sei oder selbst zugegen gewesen und für solchen Fall

wisse das Wahlreglement nichts von einem Stellvertreter. Die Wahl zum Stellvertre-
ter sei auf Hrn. v. Schrötter gefallen. Nachdem der Landrat v. Bartsch die
Einleitungs geschäfte als Commissarius vollzogen, habe er das Local verlassen und der
Wahlact sei unter Hrn. v. Schrötter, der zugleich Wahlcandidat war, vor sich ab-
gegangen; die zweite Wahl sei wieder von Hrn. v. Bartsch geleitet worden (Aufe-
hebt, hört! zur Rechten). Bei der ersten Wahl seien 293 Stimmen abgegeben wor-
den, absolute Majorität 147 und genau diese Zahl habe Hr. v. Schrötter erhal-
ten. Es hätten sich nun unter den Wahlmännern zwei befunden, die nicht stimmberechtigt
sein konnten, weil ihre Namen nicht einmal in die Urwahlverzeichnisse eingetragen wären;
sie seien aber dennoch gewählt, nicht einberufen worden und hätten für Hrn. v. Schrö-
tter gestimmt. Das Wahlmännercollegium sei ruhig darüber hinzugegangen, er (Referent)
glaube aber nicht, daß die Kammer dieses Unrecht gut heißen werde. Nach Abzug
jener 2 Stimmen bleiben also 291 Stimmen übrig, absolute Majorität 146, und Hr.
v. Schrötter habe demnach eine Stimme weniger als die absolute Majorität gehabt.
Es liege aber noch ein anderes Bedenken vor, indem ein Wahlmann (H. Kroynitz?),
obwohl genügend legitimirt, ausgeschlossen wurde. Durch seine Zuzufassung hätte sich
bei 194 Stimmen die absolute Majorität auf 148 gestellt und Hr. v. Schrötter
auch mit 147 Stimmen nicht die hinreichende Stimmenzahl gehabt. Auch sind ver-
schiedene Proteste gegen die Wahl des Hrn. v. Schrötter eingegangen. In einem
derselben von 55 Wahlmännern aus Thorn wird hervorgehoben: ein Gütebesitzer v.
Sommer habe gehört, daß während des Stimmzählens sich Hr. v. Schrötter mit
mehreren Personen unterhalten und geküßert habe, es sei Stimmgleichheit vorgehan-
den. Da habe der Protokollführer ein Blatt ungeschlagen, auf dem Namen eines
Wahlmannes gezeigt, der für den Gegenandidaten Hrn. v. Loga gestimmt, und mit
dem Bedenken, er müße sich getren haben den Namen „v. Loga“ in „v. Schrötter“
umgeändert; der Hr. v. S. wolle diese Aussage zwar nicht bekräftigen, es könne
aber (nach dem angeführten Urtheile) hier kein Gewicht darauf gelegt werden.
Auch aus dem Güter Kreise ist ein Protest eingegangen, in welchem angegeben wird,
daß in einer Ortschaft nach der Erstattung des Wahlcommissars der für diesen einge-
setzte Stellvertreter, anstatt in dem früher festgesetzten Locale, in seiner Wohnung
wählen ließ. Die meisten Urwähler hätten sich in Folge dessen unverrichteter Sache
nach Hause begeben. Wegen aller dieser Unregelmäßigkeiten beantragt die Abth. die
Wahl des Hrn. v. Schrötter für unzulässig zu erklären. — Abg. v.
Kallinckrodt erklärt sich gegen diesen Antrag. In den von dem Referenten vor-
geschlagenen Fällen liege eine Entscheidung des Wahlmännercollegiums vor, man könne
also wieder auf die Frage zurück: ob die Entscheidung jenes Collegiums eine „end-
gültige“ sei? Er interpretire dieses Wort dahin, daß das Haus nicht mehr in der
Lage sei, in eine materielle Prüfung oder Entscheidung einzutreten. Der Referent
bebt dagegen noch hervor, daß die Zulassung der unbedeutenden Wahlmänner gar nicht
im Wahlcollegium, sondern erst später, nach vollzogener Wahl, zur Sprache gekommen
sei. Abg. v. Vincke (Hagen) tritt dem Vorredner völlig bei; es frage sich, wie be-
reits in der letzten Sitzung von dem Abg. Wenzel hervorgehoben, in wie fern das je-
denmalige Wahlmännercollegium als unparteilich anzusehen sei. Ob in diesem Falle
von Unparteilichkeit die Rede sein könne, gebe er zu bedenken. Was solle man davon
sagen, wenn der Wahlcommissar erst gefund, dann beim Beginne der Wahl krank
und der Besetzung der Wahl wieder gesund sei? (Hellerkeit.) Das Haus müße als
Gesamtheit entschieden, und wenn überhaupt eine Wahl für unzulässig erklärt
werden könne, so müße es in diesem eclaranten Falle geschehen. Die Würde des Haus-
es gerathe in Gefahr, wenn solche Wahlen gut geheißen würden; dann sollte man lie-
ber keine Prüfung zulassen. Der Redner fordert Hrn. v. Schrötter föhlich
auf, die Diskussion auf eine würdige Weise dadurch abzumachen, daß er auf das Wort
das freimüthig Verzicht leiste. (Bravo.) Hr. v. Kallinckrodt erklärt sich jetzt eben-
falls für die Unzulässigkeit der Wahl. Es erklären sich noch v. Gravenitz für, v. Ros-
senberg-Epstein gegen die Gültigkeit der Wahl. Schließlich fährt Abg. Schützinger als
Correferent noch an, daß ein Wahlmann in zwei Abstimmungen zugleich gewählt wor-
den sei und beide Wahlen angenommen habe; eine Nachwahl sei aber nicht veranlaßt
worden. Bei der nunmehr folgenden Abstimmung wird der Antrag: die Wahl des
Hrn. v. Schrötter für unzulässig zu erklären, fast einstimmig angenommen, das
gegen stimmt nur die Fraction Annis-Heinrichsdorf mit Ausnahme weniger Mitglieder.

Aus der Fraction v. Vincke-Wenzel ist Graf Schwerin aus-
geschieden, weil derselbe es mit seiner Stellung als Präsident des
Hauses nicht für vereinbar hielt, Mitglied einer Fraction zu sein.
Der Fraction gehören nach der „Preuss. Zig.“ jetzt 147 Abgeord-
nete an:

Ammon, v. Ammon, André, v. Arnim (Berlin), Ahmann, v. Auerwald (Ros-
senberg), Bachem, Balhorn, v. Bagen, v. Beckerath, Beemelmanns, Behrend (Danz-
sig), Dr. Beilke, v. Below, Berger, v. Beugheim, Bisschop, v. Borkum-Dolffs,
Borchke, Brämer, Bürgers, Buchmann, Claffen, Conrad, Dellus, v. Diederichs,
Dieckhoff, Dibm, Graf zu Dohna, Dohn, Dunder, Ehardt, Dr. Eckstein, v.
Flemming, Fliegel, v. Fördendeb, Fress, Frings, Fubel, Wabbe, Garmadt (Lil-
st), Gneist, Gübblers, Grabow, Gräfer, Grenzberger, Grobe, v. Grootte, Gült-
ner, Grundmann, Häbler, Hartort, Hempelmacher, Hermann, Hehl, Heilker v.
Hilgers, Hinrichs, Höpfer (Damm), Houffelle, Herr. v. Hoyerbed, Hübner, Kieß,
Koblen v. Wangelin, Zimmermann, Dr. Jonas, Jordan, Karcher, Kanten, Kieß,
Königsberg, Kranz, Krause, Kreis, v. Kries, Kromayer, Kühne (Berlin), Kutz,
Dr. Lette, Leue, Lieb, Maquet, Matthes (Friedberg), Mendt, Meißner, Meißner,
Meyer, Meyhöffer, Miße, Müller, Dr. Morgen, Müller (Mansfeld), Müller (Doms-
mitz), Natow, Raumann (Pofen), Remis, Ritsche (Reichenbach), Ritow, (Doms-

weg, Peterlin, Bieger, Bieschel (Wesfena), Bieschel (Kais), Binder, Duais
sowski, Reichenheim, Reimer, Reisch, Richter (Königsberg), Richter (Anerode),
Kiebel, Ritter, Dr. v. Rönne (Weißbagen), v. Rönne (Sollnau), v. Singer,
v. Souden (Zulzenfeld), v. Souden (Lobau), Schöber, Schaffenort, Dr. Schel-
ler (Frankfurt), Schenkel Schmidt (Zimmern), Schöber, Schäfer (Breslau), Schö-
mann, Scholtz, Dr. Schubert, Schulz (Pferd), Schwarz, Senff, Dr. Simion,
Stein, Steinhilber, v. Stockhausen, Ströhm, Taddel, Tamman, Tesch, Deumle,
Eitel, Dr. Zell, Frhr. v. Binde (Graz), Frhr. v. Binde (Oltenberg), Wachler,
Wagner, Weese, Dr. Weisler, Dr. Wengel, Winter.

Die Fraktion des Centrums (früher katholische Fraktion) zählt
folgende 56 Mitglieder:

Altenhoven, Bender, Berens (Wiedenbrück), Blohagen, Böker, Braun (Duis-
burg), Brünning, Clotten, Conken, Dezenthal, Dr. Ennen, Fier, Dr. Gau, Kull-
tlenne, Dr. Gahn, Dr. Hafenecker, Heister, Henze, Herzberg, Dr. Holzer, Karl,
Altenberga, Koemel, Dr. Krebs, Kühn, v. Wallinckrodt, Wittenmeier, Müller
(Trier), Mürger, Ritsche (Blas), Herrath, Poppel, Pöcher, Blagmann, v. Rasch-
feld, R. Idenperger (Belbern), Reigers, Röhr, Rößler, Schöffers-Bischhoff, Schil-
ter, Schmidt (Waderborn), Schmidt (Anerode), Schütz, Schult, Siebert, Strecker,
de Soto, Teubel, Frhr. v. Thimus, Tig, Wolff, Wurmeling, Zumloch (Wiesler),
Zumloch (Warendorf).

In dem in der vor. Nr. mitgetheilten Verzeichniß der Mitglie-
der der Budget-Kommission ist der Name des Abg. Dunder
nachzutragen.

Von den Abgg. v. Heydenbrand und v. Rosenbergl-Lipinsky ist
der, vorzugsweise von andern schlesischen Abgeordneten unterstützte
Antrag gestellt worden, daß die königliche Staatsregierung ersucht
werde, die geeigneten Schritte zu thun, um den Bau einer Eisen-
bahn auf dem rechten Ober-User, welche sich in Dworog an die
Doppel-Earnowitzer Bahn anschließt und in Breslau mündet, in
Ausführung zu bringen.

Durch einen kürzlich ergangenen Erlass des Kriegsministeriums
ist, wie die „Preuß. Ztg.“ mittheilt, den Militär-Kommando's be-
kannt gemacht worden, daß die in Aussicht genommene Erhöhung
der Unteroffiziers-Gehalte einwilligen noch zu unterbleiben
habe. Gleichzeitig ist angeordnet, die seit dem Herbst unterlassene Er-
nennung von neuen Gefreiten wieder eintreten zu lassen und den Neu-
ernannten eben so wie den älteren Gefreiten die herkömmliche Sold-
Zulage auszugeben.

Die heutige „National-Zeitung“ enthält Fortsetzung und Schluß
der bereits in Nr. 12 erwähnten Erklärung des von der Theilnahme an
dem Wagener'schen Staatsvertrick zurückgetretenen Privatdocenten Dr.
Mone in Heidelberg, welche das Unternehmen als innerlich und äußerlich
banferott bezeichnet. In einer voraus folgenden Erklärung der
Buchhandlung F. A. Brockhaus wird die von Justizrath Wagener ge-
genüber Dr. Mone erhobene Verdächtigung der „Befestigung durch
die genannte Firma“ auf das Entschiedenste zurückgewiesen und Herr
Wagener aufgefordert, diese Verdächtigung binnen 8 Tagen öffentlich
in der National-Zeitung zurückzunehmen, widrigenfalls gerichtliche
Schritte gegen ihn eingeleitet werden würden.

Das Ober-Tribunal hat durch Erkenntniß den Grundsatz ange-
nommen: Rechtsanwalte, welche dem Angeklagten in erster Instanz
als Verteidiger zur Seite gestanden haben, sind befugt, für denselben
und in dessen Namen das Rechtsmittel der Appellation anzumel-
den und zu rechtfertigen, ohne daß es des Nachweises eines besonde-
ren Auftrages oder einer nachträglichen Genehmigung des Angeklag-
ten bedarf.

Zur Auszeichnung besonderer Leistungen auf dem Gebiete für
Gewerbe und Handel sind große goldene Medaillen ausgeprägt
worden.

München, d. 20. Jan. Die Präsidentenwahlschlacht ist (wie
schon telegraphisch gemeldet) geschlagen. Von den anwesenden 142
Abgeordneten der Zweiten Kammer haben 140 für den Grafen v. Heg-
nenberg-Dur als ersten und 89 für Dr. Weis als zweiten Präsi-
dent gestimmt. Am jüngsten, wegen der Wahl des Dr. Weis aus-
gelösten Landtage hatten nur etliche 70 Abgeordnete ihm ihre Stimme
gegeben; somit hat sich für diesen speziellen Fall die Opposition ver-
stärkt. Auf den ministeriellen Präsidialkandidaten Dr. Pau-
fielen nur 48 Stimmen. Beide Parteien standen sich selbstgeschlossenen
gegenüber und zersplitterten ihre Stimmen wenig. Dr. Weis wird
die auf ihn gefallene Wahl eines zweiten Präsidenten annehmen und
somit dem Ministerium jedenfalls nicht geringe Verlegenheiten berei-
ten. Uebrigens glaubt Niemand, daß es wieder zur Auflösung der
Kammer schreitet; indessen wurde doch bis jetzt der Tag zur förmli-
chen Eröffnung des Landtages noch nicht anberaumt, weil, wie ver-
sichert wird, vorerst das Ergebnis der Präsidentenwahlen abgewartet
werden sollte.

Hamburg, d. 22. Jan. (Tel. Dep.) In Folge der Aufforde-
rung einer Anzahl der achtbarsten Bürger hat sich nach Schluß der
heutigen Börse eine sehr zahlreiche Versammlung in der Tonhalle ein-
gefunden. Der Vorschlag, die Einführung der rechtskräftigen von Rath
und Bürgerschaft angenommenen Verfassung vom Jahre 1850 mit al-
ten Mitteln zu erstreben, so wie diese Verfassung ohne Aenderung,
außer der vom Bundestage geforderten, vorzunehmen, wurde von der
Versammlung angenommen und sofort ein Comité gewählt, um des-
fallige Vorschläge zu machen.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg.“ bringt aus „hochachtbarer
Hand“ einen Artikel über die italienische Frage, der das auf die Ver-
träge begründete Recht Oesterreichs auf seine italienischen Besitzungen,
welches Niemand bezweifeln kann, hervorhebt und jeden Versuch eines
Umschwungs des Besitzverhältnisses in Italien als eine Revolution dar-
stellt. Die Sprache des Artikels gegen Frankreich und Sardinien ist
sehr herb. Etwas wird daran erinnert, daß Oesterreich „1809 al-
lein dem größten Kriegshelden der Geschichte muthig, mächtig und
mit Ruhm“ entgegen getreten sei, letzteres, daß das sardinische Kö-
nigshaus, „indem es 1848 als Vorkämpfer der Revolution auftrat,

durch das Gottesgericht des Sieges der österreichischen Fahnen für den
Berrath vom Throne herab von demjenigen Rechte, auf welchem alle
Throne beruhen“, bestrahlt worden sei.

Stalten.

Die von der „Köln. Ztg.“ in einer telegr. Depesche aus Lon-
don vom 21. Jan. mitgetheilte Nachricht von dem Tode des Königs
von Neapel bestärkt sich nicht; eine Depesche aus Wien vom 21.
Januar Abends meldet: „Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus
Neapel vom gestrigen Tage hat sich der Krankheitszustand des Kö-
nigs gebessert. Derselbe wird nächstens von Lecce in Neapel eintref-
fen. Die Kronprinzessin von Neapel befindet sich einstweilen noch in
Wien.“ (Uebrigens war auch auf der Wiener Börse am 20. d. das
Gerücht verbreitet, der König von Neapel sei in Folge ihm beige-
brachten Giftes, nach Einigen sehr bedenklich erkrankt, nach Andern
bereits gestorben. Daß jedenfalls — wird der „K. Z.“ aus Wien
gemeldet — in Neapel etwas Außerordentliches vorgefallen sein müsse,
was mit großer Aengstlichkeit noch geheim gehalten wird, geht aus
der auf unbestimmte Zeit hinausgeschobenen Abreise der hier weilenden
Kronprinzessin von Neapel zur Genüge hervor.)

Eine Depesche aus Turin vom 20. d. M. meldet: „Der Prinz
Napoleon jagte gestern mit dem Könige im Park von Racogni.
Heute hielt er im Hofe des Palastes eine Revue über die etwa 1000
Mann zählenden Veteranen der großen Armee ab. Fortwährend er-
schollen die Rufe: „Es lebe der König! Es lebe der Kaiser! Es lebe
das Bündniß! Es lebe Italien!“

Von einem Memoire, welches der russische General-Lieutenant
Bagawut, der eigentliche Schöpfer des russischen Establishments in
Villafranca, dem Großfürsten Konstantin vorgelegt, und welches so-
wohl der Genehmigung des Großfürsten als auch späterhin der des
Kaisers sich zu erfreuen hatte, in Folge dessen dann die Verhandlungen
der russischen Regierung mit der von Sardinien stattfanden, ver-
lauten nun doch, trotz aller beabsichtigten Geheimhaltung, die wich-
tigsten Punkte im Publikum. Ein Petersburger Correspondent der
„Preuß. Ztg.“ ist im Stande, aus einer von ihm für echt gehaltenen
Abschrift dieses Memoires die interessantesten Stellen mitzutheilen:

„Der Hafen von Villafranca mit jenem Nizza's verbunden“, beginnt die Denks-
chrift, „würde sich zu einem vorzüglichsten Entrepot und Anknüpfungspunkt für die russische
Handelsflotte eignen und könnte demnach einer bedeutenden Entwicklung entgegen-
gehen. Man könnte dort großartige Magazine für die Waaren aus dem Schwarzen
Meere, aus Persien und Indien errichten, welche dann auf dem kürzesten Wege in
das Innere Europa's zu senden wären. Nizza und Villafranca eignen sich be-
sonders zu sicheren Säten am Mittelmeere und könnten daher der verschiedenartigen Ladungen
und Frachten gewiß sein, welche in Betreff des Abzuges, sobald die Eisenbahn von
Nizza nach Genua, d. h. in das Innere Piemonts, fertig wäre, in kurzer Zeit, wie
Marfelle und Genua, die mannigfaltigsten und einträglichsten Handelswege eröffnen
würden. In industrieller Beziehung ist die Lage von Nizza jener Genua's und Pisa's
überlegen, denn erstere Stadt befindet sich an der Mündung zahlreicher Flüs-
se, welche von vielen Flüssen und Bächen durchströmt werden, deren Fruchtbare
nützlich bei industriellen Zwecken sofort in die Augen fallen muß. Werden diese gün-
stigen Eigenschaften der Natur gehörig benutzt, so dürfte Nizza in einem gewissen
Zeitabschnitte in Betreff der industriellen Errichtung eine zweite Romandene über ein
piemontesisches Vankaster werden.“ Es folgen dann im Memoire einige Bauvor-
schläge für Villafranca, worunter besonders ein Woll von 150 Meilen Länge gegen-
über der Darsena und ein Refektorium für Schiffe, welche der Ausbesserung bedürftig
hervorgehoben werden. Endlich wird auch vorgeschlagen, das piemontesische Agarich
in Villafranca der russischen Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, welche dieses Ge-
bäude zu einem Waarendepot benutzen könnte. Hieran kommt die Denkschrift auf die
Ausbeutung der benachbarten Gebirge zu sprechen, welche durch die Benützung der
Eisenbahn in das Innere Piemonts angebahnt und erleichtert werden soll. „Die
Täler des Baglione, von Febusia und Gesso“, sagt General Bagawut, „sind voll
unbekannter Reichthümer, voll herrlicher Weiden und hundertjähriger Wälder, während
sich im Innern der Erde fast alle Arten Mineralien: Eisen, Blei, Kupfer, Silber,
Steinkohlen, Schwefel, Schiefer u. s. w. vorfinden. Alle diese Naturwunder und Reich-
thümer, verbunden mit einem herrlichen Klima und mit der so reich gegangenen Frem-
denstadt Nizza, erinnern uns fast an den genuesischen Aufenthalt und die Deliciae
der Römer in Capua und Pompeji. Um aber dieser großartigen Resultate gewiß zu
sein, bedarf es nicht allein der Ehrkraft und Energie der dabei interessirten Völker,
sondern auch der moralischen Beihilfe der Regierungen. Rußland und Sardinien
müßten daran einen besonders thätigen Antheil nehmen, wodurch das erlere seine
Gemeinschaften vom Schwarzen Meere aus weiter entwickeln und das letztere als
ein Central-Transportpunkt für den ungenueen Produktionsreichthum des Piemonts nach
Piemont, der Schweiz und Deutschland dienen könnte.“ „In dieses Ziel zu errei-
chen“, schließt das Memoire, „müssen jedoch zwei Hauptbedingungen erfüllt werden:
Erstens gehört dazu Energie, Ausdauer und guter Wille, und dann eine Anleihe, wel-
che ein Betriebskapital von 40 Mill. Fr. ergibt.“

Die Wichtigkeit der Ansicht einiger russischen Blätter, daß es sich
bei der Erwerbung von Villafranca nur um ein einfaches Kohlen-
Depot handle, erhellt aus den mitgetheilten Notizen genugsam. Ein-
zige russische Militairs wollen die beabsichtigte Anleihe ihrer Regierung
von, wie es heißt, 70 Mill. R. S. mit den Plänen in Verbindung
sehen, welche in Bezug auf Villafranca und neue Erwerbungen und
Bauten daselbst in naher Aussicht ständen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Januar. An der heutigen Börse war das Ge-
richt verbreitet, die piemontesische Regierung werde eine Anleihe von
200 Millionen in Paris unter der Garantie Frankreichs abschließen.
Unsere Börse wurde dadurch wieder in einen panischen Schrecken ver-
setzt. Nicht allein die Nachricht von einer neuen Anleihe, sondern auch
besonders die Art und Weise, wie sie abgeschlossen werden soll, ver-
breiteten große Besorgnisse. Ueber die Haltung Rußlands beim Bruche
des Friedens vernimmt man bis jetzt nichts Bestimmtes. Sider ist,
daß dasselbe rüftet. Was England betrifft, so versichert man, daß
dasselbe aufs eifrigste rüfte, und daß der indische Krieg es nicht ver-
hindern werde, am Tage der Gefahr kampferfüßt da zu stehen.

Paris, d. 23. Januar. (Tel. Dep.) Das heutige Memoire
Diplomatique demittirt die Nachricht von dem Abschluß eines
Schutz- und Trug-Bündnisses zwischen Frankreich und Sardinien; es
glaubt im Stande zu sein, auf S. und bestimmter Erkundigungen zu
behalten, daß man an einer Stelle, wo man am besten unterrichtet

sein sollte, nichts von einem solchen Vertrage wisse. Dasselbe Blatt widerpricht ferner der Nachricht von dem Zusammenschieben von russischen Truppen an der österreichischen Grenze; eine offizielle Kunde sei darüber nicht nach Paris gelangt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Jan. Das Triumphlied der gestrigen „Times“ über die verschwindende Kriegsgefahr wird vom „Advertiser“, „Daily News“ und „Post“ als sehr voreilig bezeichnet. — „Daily News“ findet es unmöglich, die schlagende Lehnlichkeit, im Charakter, in der Lage und in den Tendenzen“ der zwei großen europäischen Reiche zu übersehen, die in diesem Augenblick in ausgesprochener Gegnerschaft einander anblicken. Oesterreich und Frankreich seien beide durch und durch Militärraaten. Während die drei andern Mitglieder der europäischen Pentarchie, während England, Preußen und Rußland ihre Hauptaufmerksamkeit ihrem Hauswesen zuwenden, hätten Frankreich und Oesterreich mancherlei Gründe, einen Kampf eher zu beschleunigen, als zu verschieben. „Daily News“ wünscht daher, daß eine bessere Begründung als das Geflotter der Walenski'schen Organe für die befeindliche kühne Behauptung der „Times“ vorhanden wäre, daß „Napoleon's III. Anschläge auf Italien gescheitert sind.“ Die französische Regierung sei in dem Dilemma, ihren Unterthanen entweder militärischen Ruhm oder verfassungsmäßige Freiheit zu geben. Oesterreich fühle dieselbe Nothwendigkeit viel dringender als man in der Regel vermuthet. Die „Post“ wird in ihrer Polemik gegen Oesterreich täglich eifriger. Die Pointe des gestrigen Artikels des Palmerston'schen Organs lautet dahin, daß Lord Malmebury vom Ruder fort müsse; Lord Palmerston, der schon Anfangs 1857 die jetzige Verwicklung prophezeit habe, könne sie allein lösen.

In Malta ist ein neuer Garnisonsbefehl erschienen, „daß alle Posten ins Gewehr treten müssen, wenn der Erzbischof vorüber geht, daß alle Schildwachen das Gewehr zu präsentiren haben, wenn die Monfranz vorüber getragen wird.“ Darob fühlen sich, wie es heißt, mehrere Offiziere in ihrem anglikanischen Gewissen gekränkt. Capitän Sheffield, der sich offen weigerte, diesem Befehle Folge zu leisten, befindet sich vorläufig in Arrest und wird wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Eine derartige Verfügung existirte übrigens schon früher und gab, namentlich wenn Presbyterianer unter Schottischen Regimentern in Malta lagen, zu wiederholten Beschwerden Veranlassung. Schon vor mehreren Jahren war General Atchison, der jetzige Commandant von Dover Castle und dazumal Artilleriechef in Malta, seines Postens entbunden worden, weil er sich auf's Bestimmteste geweigert hatte, die Monfranz zu salutiren. — In Indien (das mag hier bemerkt werden) waren dem Befehle, den dortigen Göthepprocessionen militärische Ehren zu erweisen, viel seltener von Seiten der Offiziere religiöse Skrupel entgegen gesetzt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 12. Januar. In der Bauernfrage ist ein wichtiger praktischer Schritt vorwärts geschehen. Die Reichsbauern dürfen sich nach Erfüllung der nothwendigen polizeilichen Vorschriften ohne weiteres als Apanagebauern einschreiben lassen und auf den Apanagegütern ansiedeln. Für die Apanagebauern ist aber bekanntlich die Leibeigenschaft bereits aufgehoben. Jedoch ist auch hier die finanzielle Frage noch nicht entschieden und dieselbe stellt eben der Bauernfrage die größten Schwierigkeiten entgegen. Der gesammte Haushalt der ganzen kaiserlichen Familie ist auf die Einkünfte der Apanagegüter laudirt und von dem eigentlichen Staatsbudget gänzlich getrennt. Nun sollen nach dem Willen des Kaisers die Bauern frei sein, aber die Revenuen des kaiserlichen Hauses können natürlich auch nicht geschmälert werden, um so weniger, da aus denselben die hervorragenden Kunst- und wissenschaftlichen Institute erhalten werden. Dieser Zwiespalt hat dem Apanagenminister Murawiew III. schon viele Sorgen gemacht und Anlaß zu dem Gerüchte gegeben, er sei in Ungnade gefallen. Er befindet sich jedoch noch immer im Amte und sinnt wie so viele Köpfe in Rußland nach dem Mittel, die Bauernfrage mit den Finanzen der Gutsbesitzer in Harmonie zu bringen. Alle Adels-Comités des Reiches stehen ratlos vor derselben Aufgabe. Alle sind im Prinzip für die Freiheit der Bauern, aber da diese, wenn sie die Freiheit lebendig genießen sollen, auch Grundbesitz brauchen, so ist die Frage aufzulösen, auf welche Weise sie denselben von den bisherigen Eigentümern erwerben sollen. Auf Privatwegen sind der Regierung bereits die mannigfachen Pläne vorgelegt worden, keiner hat bisher dem Zwecke entsprochen. Man wendet sich nun an die allgemeine Intelligenz und hat der Presse erlaubt die finanzielle Seite der Bauernfrage zu besprechen.

Eines unserer Organe hatte sich vor Kurzem in scharfer und selbst verletzender Weise über die Bauern-Emancipation und deren Comité's ausgesprochen. Die Sache ward dem Kaiser berichtet in der Absicht, das Anstoß erregende Blatt dadurch zu unterdrücken. Der Kaiser aber sprach: „Laßt sie schreiben. Mag mein Volk jede Meinung hören. Aber prüfet Alles und das Beste behaltet!“ Und so besteht das Blatt bis zum heutigen Augenblick unbehindert fort.

Serbien.

Der Pesther „Klopb“ bringt folgende neuere Nachrichten aus Serbien: „Belgrad, d. 19. Januar. Alle Consuln erkennen die serbische Regierung an und machen Stew'scha offizielle Disten. Nilsch tritt morgen seine Reise an, wird am 21. Januar in Krajowa sein und in Kladowa die Donau passiren. Sarafschanin hat seine Abdankung eingereicht.“

„Wien, d. 19. Januar. Aus Belgrad wird telegraphisch berichtet: Der kaiserliche Stellvertreter Stew'scha hat Sarafschanin's Abdan-

kung angenommen und ernannt im Einklange mit dem Senat den Senator Pischanin zum Minister des Innern.“

Bermischtes.

— Das Andenken Händel's, der vor 100 Jahren — am 14. April 1759 — gestorben, soll zu Königsberg im Laufe dieses Jahres, und zwar in der Woche nach dem Pfingstfeste, durch ein großartiges Musikfest gefeiert werden. Es hat sich zu diesem Behufe bereits ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Comité gebildet, dessen Vorsitzender der Obervorsteher der dortigen musikalischen Akademie, Dr. Friedrich Zander, ist. Den vorläufigen Beschlüssen dieses Comité's gemäß, wird die Händel-Feier drei Tage einnehmen; für den ersten Tag ist die Aufführung des Oratoriums „Messias“ festgesetzt, am zweiten Tage soll ein historisches, für die Entwicklung Händel's charakteristisches Programm ausgeführt werden, und am dritten soll ein Künstlerkonzert, wozu bereits auch an einige auswärtige musikalische Celebritäten Einladungen ergangen sind, den Beschluß des Festes bilden. Die Zeit, bemerkt man der „Danziger Ztg.“, in welcher die Feier stattfinden soll, fällt zwar nicht genau mit dem hundertjährigen Todestage Händel's zusammen, aber sie begünstigt eine rege Theilnehmung der Provinz und der mit Königsberg musikalisch verbundenen Nachbarstädte Danzig und Elbing, und es ist somit zu hoffen, daß das bevorstehende Händel-Fest den Namen des Komponisten eine würdige Huldigung sein werde.

— Berlin. Seit einiger Zeit werden uns aus Amerika mittelst der Eisenbahn über Bremen sehr bedeutende Transporte von den sogenannten amerikanischen Rüssen zugeführt. Diese Rüsse, welche in ihrer Heimat ein weiches, saftiges und sehr süßes Fleisch haben, kommen hier bereits in einem versieberten Zustande an, und unsere Drechsler arbeiten daraus sehr hübsche Sachen, namentlich die niedlichen Schachbrett-Figuren, welche durch ihre Schönheit und Weiche die von Elfenbein gefertigten übertreffen.

— Wien. Nach einer in der „Protest. des Egyhazi Lap.“ („Protestantischen und Kirchenblatt“) enthaltenen Correspondenz aus dem Tornaer Districte bestehen in sechs namentlich angeführten Ortschaften jenes Districte die Besoldungen der Volksschullehrer aus Folgendem: Junger sehr bescheidenen sogenannten „Deputaten“ (bestehend theils aus Vicarialien, theils aus einem Stückchen Garten) bezieht einer jeher Betrag an jährlichem Gehalt 20 Fl. C.-M., einer 12 Fl., einer 5 Fl., einer 3 Fl. C.-M., zwei aber gar kein baares Geld; außerdem erhält jeder dieser Unglücklichen von jedem Schulfunde alljährlich 1 Meße Hafer, 1 Huhn und 10 Stück Eier. „Und doch finden sich Leute“, schließt die gedachte Correspondenz, „die sich einer solchen Laufbahn widmen.“

— In einem Schwäbischen Städtchen verkündigte ein Polizeidiener am letztverflossenen 31. Dec. mittelst der Schelle: „Das Schießen, welches in der Neujahrsnacht bei 15 Fl. Strafe verboten ist, wird hiermit in Erinnerung gebracht.“

— Ein Bonmot des Prinzen Napoleon. Der Prinz Napoleon wurde — der „Allg. Ztg.“ zufolge — über den Widerspruch interpellirt, daß der Kaiser Napoleon als Ritter der Italienischen Freiheit aufgestellt werde und doch dem eigenen Lande die Freiheit vorenthalte. — „Vah!“ — soll der Prinz geantwortet haben, — „wir wollen die Freiheit nicht als Einfuhrartikel, aber als Ausfuhrartikel kann sie ganz gut passiren.“

— Ein neuer von dem Engländer Terry erfundener Karabiner, dessen schon vor längerer Zeit Erwähnung geschehen war, hat sich bei neuen, mit ihm angestellten Versuchen so vollkommen bewährt, daß das englische Kriegeministerium Befehl ertheilt hat, mehrere Cavallerie-Regimenter sofort damit zu bewaffnen. Er hat den Vorzug, daß er vom Reiter während des schärfsten Galoppes ohne die geringste Gefahr geladen werden kann; es wurden aus einem solchen Karabiner 1800 Schüsse abgefeuert, ohne daß er ein einziges Mal versagte oder gepußt zu werden brauchte; das Rohr ist übrigens nur 30 Zoll lang und doch soll sich aus demselben auf 1050 engl. E. nach der Scheibe schießen lassen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Langensalza, d. 19. Januar. Gestern begab sich eine Deputation aus hiesigem Orte nach den Städten Mühlhausen, Dingelstädt und Helligensstadt nach Berlin, um dem Prinz-Regenten, so wie dem Handelsminister die Nothwendigkeit einer Hannover- Thüringischen Verbindungsbahn von Göttingen über Helligensstadt, Dingelstedt, Mühlhausen, Langensalza nach Gotha vorzustellen und um Concessionirung derselben, bezüglich Gewährung einer Zinsgarantie nachzusuchen, da dieserhalb bereits von der Staatsregierung von Hannover und Gotha die besten Zusicherungen ertheilt sind. An der Rentabilität dieser Bahn glaubt man sowohl im Hin- sichte auf die Industrie des Eichsfeldes als auf die Bedeutung dieses Schienenganges als eines Mittelgliedes der Eisenstraße von Hamburg und Bremen nach Baiern und Oesterreich nicht zweifeln zu dürfen. (M. Ztg.)

— Naumburg, d. 20. Januar. Nach einer in verschiedenen Zeitschriften kürzlich enthaltenen Uebersicht der in den einzelnen Städten Deutschlands bestehenden Gaspreise beträgt der Preis von 1000 Kubikfuß in unserer Stadt 2 Thlr. 15 Gr. bis 3 Thlr. incl. Diese Angabe ist indessen nicht richtig, indem der Preis für die bezeichnete Quantität 4 Thlr. beträgt. Derselbe ist demnach ziemlich hoch, was seitens der Consumenten eine früher nicht beabsichtigte mögliche Einschränkung zur Folge hat. (M. G.)

Bekanntmachungen.

Den 3. December v. J. wurde ein Stamm Bauholz auf der Saale bei Trebitz bei Wettin aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer möge sich dazu melden.
Trebitz bei Wettin 1859.
Die Ortsbehörde.

Wassermühlen-Verkauf.

Eine oberfl. Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Delschlag und Hirschkampfen, nebst 20 Morg. Acker und Wiese, Pr. 4000 *Rp.*, Anz. 500 *Rp.*; desgl. eine zweite mit stärkster Wasserkr., 6 Morg. Auenboden, für 3300 *Rp.*, Anz. 1200 *Rp.*, beide mit vorz. Bauart, weiß verkauft. nach **C. Reinboth** in Eilenburg.

2000, 1000 u. 500 *Rp.* werden mit pupill. Sicherheit auf Ländereien zu erborgen gesucht durch **C. Reinboth** in Eilenburg.

Bäckhaus-Verkauf. Ein Bäckhaus mit sehr guter Nahrung und an einer der schönsten Lage, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden und erfahren das Nähere beim Bäckermeister **C. Schaefer** in Merseburg.

Eine **Ladenwamsell**, welche im Material-Geschäft mehrere Jahre conditionirte und gute **Atteste** nachweist, findet zum 1. April eine Stelle. Einige mit **guten Zeugnissen** versehen **junge Mädchen** suchen Stellen durch **Fr. Lange**, gr. Brauhausgasse Nr. 20.

Ein Paar gut eingefahrene 2jährige Kolben-Ziegenböcke nebst Geschirr und Wagen, sowie ein fehlerfreies Arbeitspferd sind billig zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 33.

Ein Haus in angenehmer Lage, mit vielen Stuben, Kammern, Kellern, Verkaufsladen, Garten, Brunnen u. s. w., steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere Breitestraße Nr. 13 eine Treppe hoch.

Ich beabsichtige in Halle eine Annahme für aufzubehaltende Gegenstände zu errichten. Sollte ein Geschäftsmann, Besitzer eines Ladens in frequenter Gegend, geneigt sein, dies gegen Procente für mich zu übernehmen, so bitte ich um seine Adresse.
Heinrich Müller, Farbereibesitzer in Berlin, Wallstraße 89.

Kastanien-, Aprikosen-, Pfirsich-, veredelte Kirschbäume, 12 Schock, in den Baumschulen des Kantor **Loze** in Gleben.

Vier Stück fette Ochsen verkauft das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehülfe** wird gesucht im Geschäft bei **G. Goldstein** in Gröbzig.

Stroh-Koshaarbüte zur Berliner Wäsche werden angenommen in der Pughandlung von **Marianne Schiff** in Gröbzig, beim Tischlermeister **Wolfram**, in der Nähe des Kaufmann **Herrn Püschel**.

Eine Drescherfamilie findet Wohnung und Arbeit in **Beefen** Nr. 9.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Dönitz** in Brachwitz.

Ein fehlerfreies gutes Ackerpferd, Schimmel, Wallach, 8 Jahr alt, hat zu verkaufen der Gutbesitzer **Herrn Füllner** in Belleben bei Gerbsiedt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, mit tüchtigen Schulkenntnissen, wird zu **Herrn d. J.** für mein **Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft** gesucht.

J. Schönlicht
in **Naumburg a/S.**, Vorberbaumapotheke.

Eine kleine Wohnung und einige Keller, trocken und hell, zu vermieten **Promenade** Nr. 4a.

Herzlichsten Glückwunsch zum 24. Januar.

Auction von Kiefern-Böhlen und Bretter.

Mittwoch den 26. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich auf dem Ausladeplatz des Herrn Zimmermstr. **Trübe** an der Schiffhalle alhier für eine auswärtige Handlung: Eine Schiffsladung sehr gute Kiefern Böhlen und Bretter (in beliebigen Pößen).
Brandt, Auct. Commiss. u. ger. Taxator.



Pferde-Verkauf in Gröbzig.

Von Donnerstag den 27. d. M. ab ist ein großer Transport starker dänischer Spannpferde zum Verkauf aufgestellt.

Pferdehändler **Salomon Kersten**
in Gröbzig.



Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist soeben erschienen:

Drei und Dreißigste Auflage

Kammler's Universal-Briefsteller

oder
Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von **Gellert**, **Wieland**, **Zollikofer**, **Joh. v. Müller**, **v. Schiller**, **J. B. Vos** u. A. Nebst drei Zugaben: 1. Deutsche Classiker. 2. Stammbuchsaufsätze. 3. Fremdwörterbuch und einem Anhang.
38 Bogen stark, Preis 25 Sgr.

Der Universalbriefsteller von **Kammler** ist nun in mehr als 100,000 Händen, und seine praktische Brauchbarkeit hat sich vollständig erwiesen. Jedes Wort zur weiteren Empfehlung wäre überflüssig. Der aufgeführte Inhalt sagt Jedermann, was er in diesem Buche findet.
Vorräthig in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**.

Zur Füllung von Pfannenkuchen

empfehle fertige Marmeladen von **Simbeeren**, **Reineclauden**, **Mirabellen** u. s. w. in ganz vorzüglicher Qualität.

Julius Riffert.

Weintraube.

Mittwoch d. 26. Januar:
XVII. Abonnementsconcert.
Anfang 3 Uhr.
G. John,
Stadtmusikdirector.

Tulpe.
Heute Dienstag den 25. Jan. musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Zeidler**.

Morgen Dienstag
frischen **Seedorf**.

J. Kramm.

Magdeburger Zauer
kohl, a 1/4 *Sg.*, empfehle.

J. Kramm.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara** geb. **Müller** von einem gesunden Mädchen zeigt statt jeder besondern Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an
G. Burckardt,
Regierungs-Feldmesser.

Heiligenstadt, den 19. Januar 1859.

Entbindungs-Anzeige.
Lieben Verwandten und Freunden beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Rosalie** geb. **Alter** heute glücklich von einem gesunden Jungen entbunden ist.
Steinfurth bei **Jegnitz**, d. 21. Jan. 1859.
Otto Koch.

Todes-Anzeige.
Heute Abend sechs Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter **Clisabeth** in dem Alter von dreizehn und ein halb Jahren zu einem bessern Leben. Um stille Theilnahme bitte.
Halle, den 23. Januar 1859.
Seeligmüller und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 21. d. M. starb in Folge eines nervösen Fiebers mein theurer und letzter Sohn, der Wundarzt **Franz Otto** in **Dsmünde**, in
Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

seinem noch nicht ganz vollendeten 30. Lebensjahre. — Groß ist der Schmerz und hart das Schicksal, namentlich da außer seinen Eltern und Schwestern eine Gattin und drei unerzogene Kinder an seinem Grabe weinen.

Seinen vielen Freunden und Bekannten zeigt sich jeder besonders Meldung diese Trauernachricht hiermit an

Carl Otto, Wundarzt.
Gröbers, d. 24. Januar 1859.

Dank.
Noch einmal fühlen wir uns verpflichtet, den theuren Jugendfreunden und Jugendfreundinnen unserer am 6. Septbr. v. J. verstorbenen lieben **Emilie** herzlichsten Dank zu sagen für das schöne Denkmal, mit welchem sie ihren Grabeshügel geziert haben. Es ist dies ein Zeichen aufrichtiger, inniger Liebe, welche sie für die Verstorbene in ihren Herzen trugen. Der Tod hat unsere gute Tochter und Schwester zwar aus unserer und der Freunde Mitte gerissen, nicht aber vermochte er das Andenken an dieselbe in den Herzen zu verlöschen.

Kürten, den 22. Januar 1859.
Lehrer **Beiche** und Familie.

Berliner Börse vom 22. Januar. Die Börse war auch heute in sehr matter Haltung und die Course der Eisenbahn- sowohl, als der Bank- und Credit-Aktionen von Neuem niedriger. Preussische Fonds matter, von ausländischen wurden österreichische festesten zu billigeren Preisen vielfach gehandelt und blieben bis zum Schluß ausgeboten.

Marktberichte.
Magdeburg, den 22. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — — — — — —
Roggen — — — — — — — — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 *psl.* Erall. 24 1/2 *pf.*

Nordhausen, den 22. Januar.
Weizen 2 *pf.* *Sg.* bis 3 *pf.* 21 1/2 *Sg.*
Roggen 1 *pf.* 22 1/2 *Sg.* = 2 *pf.* 2
Gerste 1 *pf.* 17 1/2 *Sg.* = 1 *pf.* 28
Hafer 1 *pf.* — — — — — — — — — —
Rübel pro Centner 17 *pf.*
Reinöl pro Centner 15 1/4 *pf.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 23. Januar Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 24. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 22. Januar am alten Pegel 24 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

Bermischtes.

— Würzburg, d. 18. Jan. Eine romantische Heirathsgeschichte hat sich in unserer Stadt zugetragen. Vor einigen Monaten besuchte ein 16 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines hiesigen Seifenfäders, in Begleitung ihrer Mutter die St. Kiliansgruft in der Neumünsterkirche und machte während ihres dortigen Aufenthalts in betender Stellung einen tiefen Eindruck auf einen zufällig eingetretenen jungen Herrn. Dies veranlaßte diesen zu weiterer Annäherung an das Mädchen; es entspann sich zwischen den beiden jungen Leuten ein Liebesverhältniß, später eine Verlobung und in einigen Wochen hält das schlichte Bürgermädchen mit dem fremden jungen Herrn, einem reichen russischen Grafen, Hochzeit. Bereits ließ der Bräutigam sich eine ganze Etage in einem Gasthose hier zur Wohnung mieten und auf das prächtigste einrichten. Nun werden wohl alle hiesigen heirathslustigen Mädchen die Kiliansgruft häufig besuchen, um auch einen Grafen zum Bräutigam zu angeln!

— Kürzlich kam ein Mann, welcher über den Krimmler-Tauern nach Ahren im Puffertthale ging, auf eine schreckliche Weise ums Leben. Ein Fehltritt brachte seinen Fuß zwischen zwei Steine, wobei derselbe brach. Der Unglückliche konnte sich aus dieser schrecklichen Lage nicht befreien, war allein auf dem Gebirge und mußte so elend zu Grunde gehen. Die zerschundenen Hände der Leiche zeigten, mit welchen Anstrengungen er sich aus der furchterlichen Lage befreien wollte, bis der Tod ihn erlöste.

— Aus Melbourne liegt wieder ein Bericht über eine nach dem Innern von Australien unternommene Forschungsreise vor. Diesmal von einem Zeichner, Namens Mac Douall Stuart, der die zweite Expedition des Kapitän's Stuart mitgemacht hatte. Nachdem er das unwirthbare Gebiet von Lake Torrens überschritten hatte, war er im Besitz der Gegend und lernte dadurch an 40,000 bisher unbetretene englische Quadratmeilen Landes kennen, von denen die Hälfte vollkommen kulturfähig sein soll. Seine Mittheilungen, wenn sie verlässlich sind, sprechen durchaus gegen die verbreitete Annahme, daß das Innere Australiens eine dürre Wüste sei. Im Gegentheil scheint aus demselben hervorzugehen, daß das westliche Australien seiner ganzen Länge nach von fruchtbaren Strichen durchzogen, oder doch mit einer Kette von Oasen besetzt sei. Herr Stuart hatte außer mehreren Eingeborenen nur einen einzigen europäischen Begleiter mit sich, und gar oft waren sie bei der Anschaffung ihrer Lebensmittel gezwungen auf ihre Jagdflinten angewiesen. Dann aber kamen sie wieder durch herrliches Alluvialland mit fruchtbarem Boden, voll von schönen Gebüschen mit Kakadus und Kangurus' Untern 29° südlicher Breite fanden sie die schönste Wasserflucht, die ihnen in Australien noch vorgekommen war, voll von Fischen und an beiden Seiten schön bewaldet. Auch in Andamofa trafen sie auf Wasser und nebst diesem auf goldhaltigen Quarz. Herr Stuart hat vom kolonial-Parlamente die von ihm bezeichneten 1500 Quadratmeilen neuentdeckten Landes auf 14 Jahre zur Pacht erhalten und will sie jetzt mit Hilfe eines reichen australischen Kapitalisten nach Kräften ausbeuten. Derselbe hat er es wahrscheinlich doch nur auf Viehzucht abgesehen.

Dritte Soirée des Herrn Apel.

Die Aufgabe, welche sich Herr Apel in der dritten Soirée gestellt hatte, war jedenfalls eine sehr schwierige; musikalische Kunstwerke aus ganz verschiedenen Epochen, von ganz verschiedenen Meistern an einem Abend unmittelbar hintereinander vorzutragen, halte ich für äußerst schwer — natürlich vorausgesetzt, daß die Compositionen nicht bloß technisch richtig, sondern im Geiste des Tonkünstlers und der ihm eigenthümlichen Vortragweise zur Anschauung des Hörers gebracht werden; denkt man noch, daß gerade das heutige „Pianoforte“ im Laufe der Zeit ganz wesentliche Veränderungen in Form und Spielart erfahren hat, daß das alte „Klavier“ und das moderne „Piano“ ganz verschiedene Instrumente sind, so gehört zur Reproduktion alter Klavier- und moderner Pianofortemusik, ich möchte sagen ein „dramatisches“ Talent, welches z. B. Felix Mendelssohn-Bartholdy in hohem Grade besaß; er spielte, namentlich im trauten Kunstkreise, fremde Compositionen mit fast objectiver Charakteristik und seine künstlerische Subjectivität vergaß man vollständig. — Prinz Louis Ferdinands Pianofortenspiel wird von Ohrenzeugen als „großartig“ geschildert; die tonreichsten, machtvollsten Pianoforte (er besaß 17 Exemplare von den besten Meistern) waren ihm die liebsten; Ph. E. Bach dagegen schrieb seine Sonaten für das eigentliche „Klavier“; sein Spiel wird als „elegant, fein nianciert und höchst ausdrucksvoll“ gerühmt; werden nun seine Klaviercompositionen auf unsern modernen Pianoforte vorgetragen, so erleiden namentlich die zarten Partien oft eine wesentliche Veränderung; die stärkeren Effecte aber streifen leicht an das Kolossale. Hr. Apel spielte Prinz L. F. S. und Ph. E. Bach's Compositionen mehr in seiner subjectiven Weise; im Trio des Prinz L. F. verdient Herr Eberwein (Violone) rühmend erwähnt zu werden; weniger kam die Violoncell-Partie zur Geltung. — Nicht einverstanden ist Ref. mit dem Vortrage des „Allegro“ von Mendelssohn; die Secundo-Stimme verdeckte oft ganz und gar die Primo-Stimme; der Zuhörer kam zu keinem Genuß, er vernahm nur flüchtig einen harmonischen Zusammenhang; dagegen verdient der Vortrag von Beethoven's Sonate für Piano und Violone (Hr. Eberwein) Lob und Anerkennung. Das Honigmannsche Flügel-Instrument klang im kleinen Saale weich und voll, die Stimmung konnte dieser sein.

Wir berichten noch über die lang ersehnte

Erste Quartett-Unterhaltung der Herren Röntgen, John, Hermann und Grünmacher.

und können hier um so länger sein, da die vorgetragenen Kunstwerke (Quartett Es dur von Mozart, Trio G dur von Beethoven, Quartett A moll von Schumann) bereits bei früherer Ausführung ausführlicher besprochen sind. Wir wissen es ja nun seit Jahren, daß von dem obigen Künstlervereine nur wahrhaft Werthvolles, in würdiger Weise ausgeführt, geboten wird; jeder betritt in dieser Kunstüberzeugung den Saal und mit dem ersten Vogentritt tritt auch das Kunstwerk mit seiner überwältigenden Macht in unser Gemüth und festsetzt uns bis zur letzten Note; man fühlt sich im Helligthume der Kunst und wird durch keinerlei Virtuosen-Verirrungen gestört oder gar peinlich verlegt. — Die Quartett-Unterhaltungen stehen an der Spitze unserer Kunstgenüsse, und werden sicherlich auch ferner die theuerste Unterhaltung und wärmste Anerkennung finden. G. Nauenburg.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 21. Januar 1859.

Der frühere Gensendbändler, jetzige Handarbeiter Friedrich Wilhelm Beschowitz aus Reußhau, 45 Jahr alt und wegen Diebstahls bereits bestraft, hatte bei seinem Aufenthalte im Gensendhause in Rosenthal während der Spätschneenacht ein Taseluch und eine Tabackspfeife, sowie ein Paar ledene Pantoffeln, welche letztere auf der Dorfstraße vor dem Hause des Schöbner Hohen standen, entwendet; er ist der That geständig und wird deshalb wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht bestraft.

Die Fuhrmacherslehrlinge Gustav Hermann Pfeiffer aus Kößlitz in Sachsen und Genrich Jankle aus Jüssen sind geständig, am 17ten 1859 in die Niederlage des Buchbindermeisters Hesse, hoher Kräm Nr. 5 neben der Weidestraße im 1. Stock, durch eine 1 1/2 Fuß vom Gesäßbilde entfernte Oefnung von 2 Fuß Breite eingekriegt zu sein und aus derselben 1 Kiste Gharren, mehrere Stangen Stiegelglas, 1 Kiste mit Haard, 2 Notzbücher, sowie mehrere Buch Katalog-Blätter entwendet zu haben. Wegen des geringen Werthes des entwendeten Gutes und des jugendlichen Alters beider Verbrecher werden mitbernde Umstände als vorliegend erachtet und beide Angeklagte wegen schwerer Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Die bereits mehrfach bestrafte unverehelichte Johanne Louise Schillo genannt Walther von hier, war angeklagt, am 14 Decbr. 1858 der Wittve Wägner einen blauen Mantel im Werthe von 3 Thalern, den letztere am Markthause des Heißbühnen 15. Nr. 10 während ihrer dortigen Beschäftigung aufgehängt hatte, gestohlen zu haben. Die Schillo leugnet den Diebstahl und behauptet, den Mantel vor mehreren Jahren von ihrer Mutter geerbt und besessen zu haben. Dies stellte sich durch Festnehmung der Wägner jedoch als Lüge heraus und die Schillo wird wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängnis, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Die unverehelichte Emma Louise Thielemann aus Büschel, bereits wegen Diebstahls bestraft, hat Anfang Januar 1859 dem Banquier Steiner hier, bei welchem sie damals als Kasse diene, eine goldene Uhr im Werthe von 5 bis 7 Thlrn. aus einem Schranke der Eckstube entwendet. Diese Uhr wurde am 12. Jan. d. J. in Leipzig im Besitz ihres Bruders, des Musikus Friedrich Thielemann gefunden, der sie von seinem verstorbenen Vater erhalten zu haben vorgab und erst später eingekauft, sie von seiner Schwester Emma zum Verkauf bekommen zu haben; letztere habe ihm mitgetheilt, daß sie die Uhr gefunden. Friedrich Thielemann wurde deshalb der Heßler angeklagt und derselbe heute auf Grund dieser Thatfache mit 1 Monate Gefängnis und die Emma Thielemann wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 22. bis 24. Januar.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Wink a. Berlin, Brause a. Stettin, Förber a. Hirtsh. Die Hrn. Partit. Ebert u. Müller a. Dresden.
 - Stadt Zürich:** Hr. Justizrath Vinther a. Weimar. Hr. Fabrik. Gornisch a. Wald. Die Hrn. Kauf. Neven a. Köln, Kober a. Leipzig, Neubauer a. Magdeburg, Gleichmann a. Hamburg, Bernlein a. Ebersfeld, Swanje-Hersort a. Braunschweig, Reis a. Wolfenbüttel, Engel u. Hesse a. Erfurt, Bangerbach a. Langensalza.
 - Goldener Ring:** Hr. Geh. Rath v. Höllester a. Jels. Hr. v. Kroppf a. Loh. Hr. Rent. Gnoenst a. Golln. Die Hrn. Kauf. Kallenbach a. Barmen, Picht a. Magdeburg, Wight a. Remoncentre, Gornisch a. Gienich, Wernicke a. Guben, Schleich a. Wien, Krause a. Erlangen, Gehbardt a. Breslau, Sammer a. Berlin.
 - Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Kleemann a. Weissenborn, Knoller a. Magdeburg, Jaeger a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wächter a. Gienich. Hr. Defon. Sade a. Lützelbach, Art. Stockmann, Gellert a. Berlin. Hr. Regog. Kühne a. Aachen. Frau. Herzogs a. Nürnberg. Hr. Garkwitz Kroppf a. Leipzig.
 - Stadt Hamburg:** Hr. Oberst u. Reg. Command. v. Seidewitz in. Fam. u. Bedienung a. Königsberg. Die Hrn. Amtl. Senff a. Hildesheim, Schuler a. Gienich. Hr. Amtl. Barth a. Gienich. Hr. Schiffsarzt. Hartung a. Hildesheim. Hr. Defon. Guntler a. Gienich. Hr. Rent. Kiefer a. Rumburg. Die Hrn. Kauf. Thiemer u. Bloch a. Berlin, Rietheimer a. Giebers, Steinhilber a. Bamberg, Schwarz a. Hannover, Schmidt a. Hamburg, Schulz a. Leipzig.
 - Schwarzer Hahn:** Hr. prakt. Arzt Dr. Schmiege a. Leuchth. Hr. Künstler Kott m. Beil. a. Wien.
 - Goldne Rose:** Hr. Geschäftsm. Reinhardt a. Döb. Hr. Stud. v. Leben a. Leipzig. Hr. Kaufm. Dittler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Degner a. Witten.
 - Goldne Kugel:** Die Hrn. Gebr. Brunnegräber a. Benshausen. Die Hrn. Kauf. Gehring a. Berlin, Finger a. Dessau. Hr. Amtl. Bernträger a. Heilsau. Hr. Amtl. Otto a. Charlottenburg. Hr. Herrmann a. Gienich. Die Hrn. Kauf. Müller u. Wintelmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Bänker a. Berlin. Hr. Chirurg Kösch a. Puchau.

Singakademie.

Dienstag den 25. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale vom Kronprinzen. Geübt wird: Der Judas Maccabäus von Händel.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 23. Januar. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-----------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck | 336,02 Par. L. | 334,40 Par. L. | 331,87 Par. L. | 334,10 Par. L. | |
| Dunstdruck | 1,61 Par. L. | 2,05 Par. L. | 1,82 Par. L. | 1,82 Par. L. | |
| Rel. Feuchtigk. | 91 pCt. | 78 pCt. | 88 pCt. | 86 pCt. | |
| Luftwärme | 1,4 C. Rm. | 3,1 C. Rm. | 0,4 C. Rm. | 0,7 C. Rm. | |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der unterm 22. December v. J. von uns hinter der Handelsfrau Witwe **Emilie Wagner** geb. **Schütz** von hier erlassene Steckbrief ist durch das Auffinden ihrer Leiche erledigt.
Halle a/S., am 18. Januar 1859.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Schneidermeisters **Hermann Raaf** hier ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier als definitiver Verwalter der Masse bestätigt worden.

Halle a/S., am 14. Jan. 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das der Ehefrau des Kaufmanns **Regensburg, Lisette Friederike** geb. **Ziele** hier gehörige, im Hypothekbuche von Halle, Band 37 unter Nr. 1330 eingetragene, auf dem Harze belegene Hausgrundstück nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf
1324 *R*fl.

soll
am 26. Februar 1859 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kreisgericht macht hierdurch bekannt, daß in dem über den Nachlaß des Auswärtlers **Wilhelm August Henze** zu Böhnstedt eröffneten gemeinen Konkurse im abgekürzten Verfahren der Herr Justizrath **Eggert** hiersebst und in dem über das Vermögen des Handelsmanns **August Müller** zu Mansfeld eröffneten kaufmännischen Konkurse im abgekürzten Verfahren, der Herr Rechts-Anwalt **Echusler** hiersebst zum definitiven Verwalter bestellt ist.

Eisleben, den 9. Januar 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Substitution.

Das von dem verstorbenen Fiestermeister **Friedrich Martin Kaiser** nachgelassene, jetzt seinen Erben gehörige, hiersebst vor dem Gerichte belegene und unter Nr. 898 catastrirte, im Hypothekbuche Vol. 13, Nr. 501, pag. 253 eingetragene, zu 972 *R*fl 15 *S*gr abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör soll der Erbtheilung halber auf

den 28. Februar d. J.
Nachmittags 3 Uhr

in unserm Gerichtstokal Nr. 19 zwei Treppen hoch vor dem Kreis-Gerichts-Rath **von Etiegel** meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und die Tare können in den Büreaufunden in unserm Büreau, Zimmer Nr. 9, eingesehen, werden aber auch im Verkaufstermine noch besonders bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 19. Januar 1859.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Das dem Kaufmann **Christian Gottfried Friedrich** hiersebst gehörige, in hiesiger Stadt belegene, unter No. 3 und 193 des Hypothekbuchs eingetragene Grundstück:

ein brauberechtigtes Haus sammt Seitengebäude und kleinem Hofraume am Markte nebst einem Hinterhause, dessen Einfahrt zum Entenplane herausgeht und einem Hinterhofe oder der sogenannten Mistgrube mit darauf stehenden Gebäuden und darinnen befindlichen Abzuchten,

abgeschätzt auf 6879 *R*fl 1 *S*gr 3 *S*gr, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 25. März 1859
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Vanse** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden. Alle unbekannte Realpräcedenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Merseburg, den 20. Juli 1858.

Bekanntmachung.

Da in Folge unserer Bekanntmachung vom 21. Decbr. v. J. Bewerbungen um die an unserer Bürgerstule zu Oftern d. J. vakante werdende Stelle des Lehrers der neueren Sprachen noch nicht eingegangen sind, so fordern wir hiermit anderweit unter dem Bemerkten, daß die Stelle mit 375 *R*fl besoldet wird, zur Bewerbung bis Ende dieses Monats auf. Dem Gesuche ist die Beschreibung des Lebenslaufes und das Befähigungs-Zeugniß beizufügen.
Delitzsch, den 16. Januar 1859.
Der Magistrat.

Auction.

Freitag den 25. d. M. u. folg. Tag Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung Promenade Nr. 18, neben dem Schauspielhause, sehr gut erhaltenes **Magazin**, als: Bücher-, Noten-, Acten-, Gewehr-, Kleider-, Speise-, Medicin- u. Insekten-schränke, 1 feines Schlopha mit rothem Plüsch, 1 eleganter Goldrahmspiegel mit Marmorconsols, Schreib-, Auszieh- u. andere Tische, Pulste, Bücherregale, 1 bequemer Großstuhl, 1 gr. eiserner u. 1 Marmor-Mörser, 1 eiserner Ofen, Glaswerk, werthvolle Kupferstücke in Goldrahmen, einige schöne Gypsfiguren, eine Sammlung ausgestopfter Vögel, 1 Zündhütchen Revolver, Derserole, einige Jagd-utensilien, 1 gute Wilschur, Hausgeräthe u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen nur Donnerstag d. 27. d. M. von Nachmitt. 2 Uhr zu Ansicht.)
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Häuser-Verkauf.

Mein an hiesiger Döberbergstraßenecke sub Nr. 2-8 belegenes Wohnhaus (genannt die „Bierhalle“), sowie mein in der Altenburg sub Nr. 733 belegenes Wohnhaus mit der dazu gehörigen Bierbrauerei, welche sich auch zu anderen Fabrikanlagen sehr eignet, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufslustige werden ersucht, die näheren Bedingungen im vorgedachten Hause sub Nr. 288 binnen 8 Tagen, in welcher Zeit ich persönlich hier anwesend sein werde, zu erfragen.

Merseburg, den 20. Januar 1859.
Claus, Proviant-Unters-Controleur.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein sub Nr. 36 hiersebst belegenes Haus, in welchem seit langer Zeit ein sehr lebhafte Materialgeschäft betrieben wird, nebst Garten, sowie ca. 3/4 Morgen Acker zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

Freitag den 28. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

in meiner Wohnung anberaume, zu welchem ich Kaufslustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden oder auch schon früher bei mir eingesehen werden können.

Leimbach, den 21. Januar 1859.
Wilhelm Döring.

300 Scheffel Weizen,
800 Roggen,
300 Gerste,
500 Hafer,

Berliner Maß, liegen zum Verkauf auf unserm hiesigen Getreideboden in der Wendischen Straße.

Es wird verkauft nach Maß für Gewicht und Gewicht für Maß.

Zeig, den 20. Januar 1859.

Das Capitel hiersebst.

In hiesiger Stadt ist ein an vorzüglicher Lage gelegenes

offenes Material-Geschäft

von Oftern d. J. ab zu verkaufen resp. auf längere Zeit zu verpachten.

Auf Verlangen kann die Uebergabe des Geschäftes auch schon früher erfolgen und können Interessenten zu jeder Zeit hierüber mit mir in Unterhandlung treten.

Dessau, den 22. Januar 1859.

Der Rechtsanwält
Fitzau.

Die Gemeinde zu Kirchfährendorf beabsichtigt ihr altes Schulgebäude nebst Scheune, Stall und Hofraum zu verkaufen und ist dazu ein Termin zum 7. Februar 1859 früh 9 Uhr im Schloß zu Kirchfährendorf anberaume. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Koblenz,
Ortsrichter.

Strohlieferung.

Die Lieferung von
3000 Centner langes Roggenstroh,
und
3000 Centner krummes Gerstenstroh,

in den Monaten Februar, März und April d. J. zu liefern, beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben und haben dazu einen Termin auf

Dienstag den 8. Februar d. J.
Morgens 9 Uhr

in unserm Fabrikcomptoir hier anberaume. Lieferungslustige laden wir dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Preise per Centner frei Bahnhof Staßfurt zu stellen sind. Bieter zur Sicherheit ihrer abgegebenen Gebote eine Caution von 200 *R*fl im Termine zu bestellen haben und die sonstigen Bedingungen ebenfalls in dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Staßfurt, den 21. Januar 1859.

C. Bennecke Becker & Co.

Holz-Verkauf.

Auf
den 31. Januar a. c.
sollen in Biehe an der Unfrut 500 Stück Eichen, Buchen und Birken im Fliegenthale an Ort und Stelle von 8 Aekern in öffentlicher Auction verkauft werden.

Es wird bemerkt, daß ein großer Theil der 500 Stück Bäume ausgezeichnetes Nuthholz für Stellmacher giebt.

Friedrich Voigt.

Haus- und Materialgeschäfts-Versteigerung in Dessau.

Montag den 31. Januar
Nachmittags 3 Uhr

soll das den **H. Marci**'schen Erben gehörige, in Dessau, Hospitalstraße, belegene Hausgrundstück mit Seiten- und Hintergebäuden, Einfahrt und sehr großem Garten, dem dazu gehörigen Materialgeschäfte, an Ort und Stelle meistbietend unter im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein in der Stadt Artern an vorzüglich guter Lage belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, worin seit vielen Jahren ein stotres Materialgeschäft betrieben worden ist, soll Veränderungshalber verkauft und gegen ca. die Hälfte Anzahlung sofort übergeben werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen und ohne Zwischenhändler bei dem Commissionair Herrn Geißler zu Artern.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Urberga) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sichts, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstocungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzusenden. Außerdem ertheilt Herr **Siegward Fiedler** in Halle a/S., bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft.
Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Gesichts-Masken, besonders die neuen **Thier-Masken,**
empfiehlt **Alexander Blau.**

Uebersponnenen Gummi zu Bettunterlagen
zu haben bei
Alexander Blau, früher Geschwister Scharnke,
gr. Märkerstr. Nr. 6.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe von Leipzig, hat 117 Morgen große vorzüglich gute Felder und Wiesen, soll mit allen Vorräthen, welche noch sehr bedeutend sind, für den Preis von 17,000 \mathcal{R} verkauft und mit 10,000 \mathcal{R} Anzahlung übergeben werden.

Desgleichen ein hübsches Gütchen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, mit 26 Morgen, soll für 5000 \mathcal{R} verkauft und mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft giebt **Barth** in Giebichenstein bei Halle.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten Hypothek gegen vierfache Sicherheit 4500 \mathcal{R} zum 1. April d. J. gesucht. Reelle Selbst-darleiher erfahren das Nähere bei Herrn **W. L. Schwefke**, gr. Steinstraße Nr. 12.

Eine in einer lebhaften Straße (mitten in der Stadt) gelegene große Parterre-Wohnung mit Laden und elegantem Vorbau, Comptoir und großen Räumlichkeiten ist zu Oftern für den jährlichen Preis von 300 \mathcal{R} zu vermieten. Näheres durch **F. W. Händler**, große Ulrichsstraße Nr. 60.

Ein freundliches Logis von 3 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör ist für 1. April c. zu vermieten Neue Promenade Nr. 2.

Der im Hause gr. Steinstr. 71, neben der **Brunzlow'schen** Tabackshandlung, befindliche Laden nebst Wohnung ist zu Oftern, auch sofort, zu vermieten. Auskunft gr. Steinstraße Nr. 70.

Ein in einer der frequentesten Straßen Merseburgs belegenes gutes massives Haus mit bedeutendem Hofraum, Stallung und Garten, welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, soll Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflectirende erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere durch den Kaufmann und Cigarrenfabrikant **Hr. Brüder** in Merseburg.

Bäckerei-Verkauf.

In Reinsdorf bei Landsberg soll aus freier Hand die seit vielen Jahren schwunghaft betriebene Bäckerei mit Zubehör unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am 31. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein neues Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Keller, dazu gehörige Stallung, Garten nach beliebig Größe. Zu erfragen Nr. 14 in Dornitz. **Stemler.**

Pacht-Gesuch.

Ein Deconom, der bisher größeren Wirthschaften auch mit Rübenbau vorgehen an hat, sucht zu Johannis d. J. eine Pachtung, zu deren Uebernahme 8-10,000 \mathcal{R} erforderlich sind. Reflectirende Herren Verpächter wollen ihre detaillirten Anträge unter J. B. poste restante Seehausen, Altmark, franco einsenden. Auch ist Einsender noch bereit, Güter für Rechnung auf längere Zeit zu bewirthschaften.

Bei **C. H. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von **H. Berner** in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 8, zu haben:

Ueber die wahren Ursachen
der
habituellen Leibesverstopfung,
und die zuverlässigsten Mittel
diese zu beseitigen.

Von
Dr. Moriz Strahl,
Agl. Sanitätsrath u.
Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geb. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besondern Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und krankhafte Luftentwicklung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

Unterzeichnete beabsichtigen 2 breite Wagen mit 4 Rädern, ganz neu, wenig gefahren, zu verkaufen.

Außerdem sind 8 gute Pferde billig bei denselben zu kaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei **August Schwarz**, in Pöbejün.
Schwarz, Fuhrmann.

Mit guten **Spann-, Reit- u. Wagenpferden** ist eingetroffen
A. Jüdel,
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Paraffin,
Brillant-Kerzen, verkaufen billig
F. Henkel & Gaenert.

Wasserglas zum Waschen und Anstrich bei
F. Henkel & Gaenert.

Bestellungen auf den in **Etabel's** Verlag in Würzburg erscheinenden

Ziehungsanzeiger,

welcher eine genaue und übersichtliche Zusammenstellung aller Ziehungslisten der an deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staats-Papiere, Obligationen, Lotterie-Anleihen u. s. w. in rascher Folge bringt, Preis ganzjährlich (21 bis 30 Bogen in gr. Folio) 2 Thlr. — nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen, in Halle die **Pfeifersche Buchhandlung.**

Die erste Nummer enthält ein Verzeichniß aller gezogenen Sorten der gangbarsten Lotterie-Anleihen u. die übrigen Nummern enthalten die neuesten Ziehungslisten in übersichtlicher Ordnung.

In meiner Eisen- und Kurzwaaren-Handlung findet ein Lehrling sofort oder zu Oftern Unterkommen.

Weißenfels, den 24. Januar 1859.
Carl Rolle.

Ein unverheiratheter Knecht in eine Stärkefabrik wird gesucht **Bäckergasse Nr. 7.**

Einen Gehülfen und einen Lehrling sucht der **Barbier Kemm**, Geisstraße Nr. 63.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann zu Oftern in meinem **Material- und Tabacs-Geschäft** als Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen eintreten.

Eisleben, d. 18. Januar 1859.
C. A. Sturm.

2 Pensionaire finden zum 1. April in einer Lehrersfamilie gute Aufnahme. Nachfragen gr. Märkerstraße Nr. 18 parterre.

Pensions-Anerbieten.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, Knaben in Leipzig in ein Lehrinstitut zu geben, finden in einer anständigen Familie, unter sorgfältigster Aufsicht und Pflege, Kost und Logis bei soliden Bedingungen.

Hierauf Reflectirende werden gebeten, gefällige Anfragen unter Chiffre C. K. # 2 franco bei **Hrn. Louis Schwinsky**, Leipzig, gr. Blumenberg, niederzulegen.

Oftern finden noch 2-3 Pensionaire bei einem Lehrer der Franf. Stift. freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten. Man bittet das Nähere zu erfragen bei **Hrn. Kaufmann Winter** in den Kleinschmieden.

Ein Commis, welcher mit der Buchhaltung vertraut ist und zum 1. April a. c. seine Militairzeit beendet, sucht April oder Mai Stellung auf einem Conto.

Gef. Offerten beliebe man unter der Adr. sub F. B. 54 poste restante Weissenfels einzusenden.

Ein junger Kaufmann, welcher mehrere Stunden des Tages frei hat, ertheilt sich, alle schriftlichen Arbeiten, mögen sie im Buchhalten, Correspondenz oder Rechnungswesen u. s. sein, gegen billiges Honorar zu übernehmen. Näheres ertheilt **Herr Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. April d. J. wird auf einem größeren Gute bei Halle ein gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener Feldverwalter von gelehrten Jahren gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht

wird ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie zur Hilfe der Hausfrau zum 1. April auf einem größeren Gute bei Halle. Es werden Kenntnisse weiblicher Arbeiten, Wäschnähen u. wie gute Zeugnisse über Wirthschaftsfähigkeit verlangt. Nähere Auskunft bei **Pfennigsdorf**, gr. Märkerstraße Nr. 11 im Hofe links.

Für Friseur.

Die vollständige Einrichtung eines Friseurgeschäfts mit oder ohne Uebernahme des Gewölbes in der lebhaftesten Lage Leipzigs ist verhältnißmäßig billig zu verkaufen. Adressen sub L. K. 304 poste restante franco Leipzig.

In Raumburg Nr. 245 stehen 2 Kutschwagen, darunter eine Americana, offen und auch verdeckt zu fahren, noch ganz neu und sehr elegant gebaut; ein Salitten und circa 50 Ctr. Heu und Grummet zum Verkauf.

Dankagung.

Meinen herzlichsten Dank Herrn **W. Buchholz**, Besselfstraße 11 in Berlin; denn seit 10 Jahren litt ich an Kopf-, Brust- und Magenkrampf, und nachdem ich Vieles erfolglos gebraucht, glaubte ich, Niemand könne mir helfen. — Nur den segensreichen Erfahrungen des genannten Herrn in der Kräuterfunde habe ich es zu danken, daß ich jetzt ganz frei von diesen Leiden bin, und wünsche aufrichtig allen Leidenden gleiche Hilfe.
Bernarda Kerling zu Unna in Westfalen

Vorschriftsmäßige neue **Zollgewichte** sind, **geacht und einjustirt**, stets **vorräthig** und werden **alte** zuseiferne und messingene Gewichte zum höchsten Preise gegen baar, als auch in **Gegenrechnung** angenommen. **J. G. Mann.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Conditorei im frühern Rinkischen Hause, Markt Nr. 5, von heute unter meiner eignen Firma fortführe; indem ich für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich es mir auch ferner zu bewahren.

Robert Schwencke.

Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen** und alle hierher gehörende Artikel werden schön und geschmackvoll ausgeführt durch die **Conditorei** von

Robert Schwencke.

Pfannkuchen und Spritzkuchen schön und frisch bei

Robert Schwencke.

Ich bin Willens, mein **Wein-Lager** zu räumen und verkaufe von heute ab zum **Kostenpreis.**

Rothweine.

| | | | | | | | |
|---|-------------|-----------------|-------------------------|-----------------|--------------------|--------------------|---------------------------|
| Chat. Daux, sonst 25 Sgr, jetzt 17 1/2 Sgr, | Lafitte, 26 | Margaux, 27 1/2 | Kirwan Cantenac, 22 1/2 | St. Estephe, 20 | St. Julien, 22 1/2 | M. d. Cantenac, 25 | wie sehr schöne Rothw. 15 |
| | 20 | 20 | 17 1/2 | 15 | 17 1/2 | 17 1/2 | 12 |

Weissweine.

| | | | | | | |
|--|-----------------|--------------------|----------------------|--------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Haut Barsac, sonst 22 1/2 Sgr, jetzt 17 1/2 Sgr, | Niersteiner, 25 | Haut Sauternes, 20 | Marcobrunner, 1 Rthl | Hochheimer, 12 1/2 | echt Musc. Lünel, 1 Rthl 10 | Moussaux, die 1/2 Fl. 5 |
| | 17 1/2 | 16 | 22 | 7 1/2 | 1 Sgr 4 | 25 Sgr, |

alle incl. Flasche. **Oscar Kluge.**

In zweiter sehr verbesserter und vermehrter Auflage erschien im Verlage von L. Gardel in **Nürnberg** und **Leipzig** soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht.

8. geh. 1 Ebrl.

Es enthalten diese Geheimnisse unter Anderm: Die Würmerei als Grundlage der vortheilhaftesten Hühnerzucht im Großen und Kleinen. — Das künstliche Ausbrüten vermittelt einer brennenden Lampe. — Hühner und überhaupt jedes zahme Federvieh, Gennen als Hähne, zu jeder Jahreszeit durch ein einfaches Mittel zum Blüthen zu bringen. — Zu bewirken, daß die Hühner viele und große Eier mit doppeltem Dotter legen. — Aus den untergelegenden Eiern nach Belieben Hühner oder Hähne zu erzielen. — Mastung junger Hühner u. oder ein Verdienst von 1000 Procenten. — Woran ein gutes Gegehuhn zu erkennen ist. — Kapaunen und Hähne zu vorzüglichen Zuchtthemen zu verwenden. — Wenn die Hühner Eier verlegen. — Wenn ein Huhn Windstich legt. — Ein Riesenei zu bilden, woran sich eine ganze Gesellschaft satt essen kann u. s. w. Es wird in dieser Schrift thätlich auf Jahre lange praktische, in einer der größten Geflügelzüchtereien Deutschlands gemachten Erfahrungen gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 Procent, ja 1000 Procent, wirklich verdient werden, und wie Jedermann, ohne Landwirth zu sein, diesen Gewinn zu erzielen vermag. So unglaublich dies auch klingt, so kann sich doch Jedermann, durch den Augenschein von der Wahrheit, selbst überzeugen.

„Aus der Heimath,“

ein naturwissenschaftliches Volksblatt, von Professor **Rossmässler**. Wöchentlich 1 Bogen mit Illustrationen, Preis pro Quartal 1/2 Thlr., durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Probennummern sind in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirte **BRUST-SYRUP.**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindstichhusten und das Blutspien.

In **Halle** ist mein Fabrikat nur allein bei **Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Zörbig** bei **Herrn F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 Rthl, 1 Rthl und 15 Sgr zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.** Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 Sgr Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

2 fette Schweine sind zu verkaufen **Alter Markt Nr. 16.**

Eine Düngergrube verk. „Goldene Rose“ in **Halle a/S.**

Beste neue türkische Pflaumen, à 3 Sgr, im Ganzen billiger.

Gutkochende Süßsenfrüchte empfiehlt **Robert Lehmann.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle.**

Für Zuckerfabriken.

Gebrauchte **Knochenkohle** kauft und zahlt dafür die höchsten Preise **Magdeburg.** Carl Fleck. Offerten und Proben franco.

Harmonikas werden reparirt **Halle, gr. Klausstraße Nr. 26.**

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom **1. Jan. d. J.** die von **Hrn. Gröbler** geführte **Restauration (Gefürts Garten)** übernommen habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch **solide und billige Bedienung** das auch mir zu schenkende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen. **Halle.** **Eduard Koch.**

Kühler Brunnen.

Dienstag den **25. Januar**

III. Concert des Musik-Vereins.

Symphonie von **Mozart C.** Ouverturen von **Boieldieu — Gluck — Reissiger.**

Billets für Nichtmitglieder sind à 5 Sgr. in der **Musikalienhandlung von H. Karmrodt** (gr. Steinstrasse) zu haben.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den **26. Januar: Vorstellung im Gebiete der modernen Magie** in 2 Abtheilungen, in origineller Manier bei besonderer Einfachheit der Apparate, ausgeführt von **Hrn. S. Collé** und **Hrn. M. Collé**. Hierzu: **Paris in Pommeren**, oder: **Die seltsame Festaments-Kaufel**, **Laudevillepöffe** in 1 Akt von **L. Angely**. **Wunderlich.**

Concert-Anzeige.

Sonnabend den **5. Febr. d. J.** großes Concert in **Eisleben**, welches eine Feier des 50-jährigen Geburtstages **Fel. Mendelssohn-Bartholdy's**, des großen Tonbilders, sein soll. In größeren Werken werden darin zur Ausführung kommen: Das Finale des 1. Actes aus der unvollendeten Oper „**Lozeley**“ von **Mendelssohn**, das **Violinconcert** von demselben Meister, das **Clavierconcert** in Es von **L. van Beethoven**. Das vollständige Programm und das Nähere später.

Eisleben, den **20. Januar 1859.**

Fr. Rein,

Organist u. Seminarlehrer.

Bei dem am **20. Jan. stattgef. Balle** ist in der Garderobe im „**Kronprinzen**“ eine Mantille liegen geblieben; in Empfang zu nehmen beim **Lohnbdiener C. Moebius, Strohhofsstraße Nr. 33.**

Eine vor **14 Tagen** gefundene goldene **Nußennadel** mit **Granaten** ist abzuholen bei **Kühne** in der „**Weintraube**“ zu **Giebichen** sein.

Sonnabend den **22.** ist vom „**Kronprinz**“ bis nach dem **Rannischen Thore** ein **Batist-Taschentuch** verloren gegangen; abzugeben gegen **Belohnung** in „**Stadt Zürich**“.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend gegen **11 Uhr** wurde meine liebe Frau **Aurelie geb. Leibniz** von einem todtten Knaben entbunden.

Halle, den **24. Januar 1859.**

Julius Pfeil.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Rosalie** mit dem **Gouverneur im Königlichen Cadetten-Corps Herrn Julius Ehrhardt** zu **Potsdam** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Donner und Frau, Döbernitz, den **25. Januar 1859.**

